



Leitbild

Grundlegendes

Die Lebensgemeinschaft Bingenheim ist ein Ort, der Menschen mit Behinderungen den ihnen notwendigen Schutz und Entwicklungsraum gibt, damit sie ihre Individualität möglichst frei entfalten können. Inhaltliche und methodische Grundlage der Arbeit ist die Anthroposophie Rudolf Steiners mit ihrem Erkenntnisweg, ihrem Menschenbild und ihrer Anschauung von Lebens- und Schicksalsgestaltung.

Die Einzigartigkeit der Individualität jedes Menschen, die Unverletzbarkeit seines Persönlichkeitskernes und sein Schicksalswille sind wesentliche Motive für die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, die wir – einem Vorschlag Rudolf Steiners folgend – Seelenpflege-bedürftige Menschen nennen.

Die Einbeziehung des Gedankens der Reinkarnation des Menschen als einen Weg zu einer freien und selbstbestimmten Individualität gibt einen neuen Blick auf Krankheiten, Behinderungen und Krisen frei. Sie werden verstanden als Möglichkeiten für die Entwicklung des einzelnen und so in ihrer Bedeutung prinzipiell anerkannt. Auch bei der stärksten Behinderung ist der Blick nicht in erster Linie auf die Defekte und Pathologie gerichtet, sondern auf den individuellen geistigen Wesenskern des Menschen.

Jeder Mensch steht in dem Spannungsfeld zwischen individuellen Schicksalsintentionen, allgemein menschlich-biographischen Gesetzmäßigkeiten und bestimmten Krankheitsbedingungen sowie seinem sozialen Umfeld.

Die Zusammenschau von medizinisch-therapeutischen, entwicklungspsychologisch-biographischen und soziologischen Gesichtspunkten ergibt für die einzelnen hilfebedürftigen Menschen ganz individuelle Handlungsansätze.

Auf diesem Hintergrund gliedert sich die Arbeit mit dem Seelenpflege-bedürftigen Menschen in zwei große Bereiche: die Heilpädagogik und die Sozialtherapie.



Heilpädagogik

Die Aufgabe des heilpädagogischen Bereiches ist eine umfassende lebenspraktisch-pädagogische, schulische und therapeutische Förderung entwicklungsgestörter Kinder -schwerpunktmäßig aus dem Bereich der „geistig Behinderten“. Besonderes Anliegen ist die intensive Zusammenarbeit zwischen den im Lebensbereich tätigen Heilpädagogen, den Lehrern, den Ärzten und den Therapeuten, die über die Fachlichkeit des einzelnen Mitarbeiters hinaus ein Gesamtkonzept für die Arbeit mit jedem Kind ergibt. Dadurch bildet sich aus den jeweils beteiligten Menschen eine unsichtbare, Sicherheit gewährende Hülle, in die das Kind vertrauensvoll eintauchen kann.

Die rhythmische Gliederung des Lebens, vom Tages- und Wochenablauf bis hin zum Jahresrhythmus, eine bewußte Gestaltung der Jahresfeste und die Pflege eines überkonfessionellen christlich-religiösen Lebens sind Hilfen und Entwicklungsimpulse für das Leben in der Gemeinschaft.

Den allgemeinen biographischen Gesetzmäßigkeiten entsprechend sollen die Kinder, die in Bingenheim ihre Kindheit und Jugend verlebt haben, ihren weiteren Lebensweg in anderen Zusammenhängen finden können.

Sozialtherapie

Die Bedürfnisse erwachsener Menschen bilden auch die Grundmotive für die Arbeit mit den Seelenpflege-bedürftigen Menschen:

- die Einbindung in einen sozialen Zusammenhang
- das Bedürfnis nach Verwirklichung im Arbeitsleben
- die Möglichkeit der inneren Entwicklung durch Bildung, Kunst und Religion.

Im Lebensbereich treten pädagogische Gesichtspunkte in den Hintergrund, an ihrer Stelle steht die Bildung eines sozialen Zusammenhanges, in dem der einzelne sich beheimaten kann. Das Finden der eigenen Stellung, ein Akzeptieren der eigenen Grenzen und ein Verständnis für die Eigenheiten der anderen sind Ziele des Zusammenlebens.

In dem Arbeitsleben tritt die Behinderung in den Hintergrund, wenn die Arbeit den Bedürfnissen der Mitmenschen dient. Dadurch steht der Seelenpflege-bedürftige Mensch in dem Strom der allgemeinen Menschheitsaufgabe und wird zum Mitgestalter des Weltenschicksales.

Im kulturell-religiösen Leben ist die Möglichkeit der seelisch-geistigen Entwicklung gegeben.

Weitere Aufgabenfelder

Den beschriebenen zentralen Impulsen stellen sich weitere Aufgabenfelder dienend zur Seite. Seit der Gründung der Einrichtung wird das zugehörige Land nach den Prinzipien der biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise bearbeitet. Mensch und Erde gehören in der Entwicklung untrennbar zusammen. Es ist deshalb Ziel dieser Arbeit, die Lebensgrundlage des Menschen durch die Pflege der Lebenskräfte der Erde zu erhalten und weiter zu entwickeln.

Ein wesentliches Gestaltungselement der Gemeinschaft ist die Pflege der Künste. Durch sie wird das geistig-kulturelle Leben impulsiviert.

Aus der Einsicht in die Notwendigkeit unserer Arbeit für die Zukunft entspringt der Impuls, berufliche Aus- und Fortbildungen durchzuführen.

Sozialstruktur

Die Mitarbeiter der Lebensgemeinschaft Bingenheim streben eine selbstverwaltete Sozialstruktur an. Dies erfordert von jedem einzelnen Mitarbeiter das Bestreben, sich ein Bewußtsein von der Gesamtheit der Einrichtung anzueignen. Auf dieser Grundlage soll er seine individuellen Intentionen und Fähigkeiten frei entfalten können.

Aus der Übernahme der Verantwortung für die eigene Aufgabe und dem Vertrauen in die Arbeit der anderen entsteht die jeweilige Verantwortungsstruktur. Diese ist auf klare Vereinbarungen und konkrete Delegationen von Arbeitsaufgaben angewiesen.

Beziehungen zum Umfeld

Die Lebensgemeinschaft Bingenheim ist Mitglied im Verband anthroposophischer Einrichtungen für Heilpädagogik, Sozialtherapie und Soziale Arbeit e.V. und dem DPWV als Landesverband angeschlossen.

Die Arbeit der Lebensgemeinschaft Bingenheim steht im Zusammenhang mit der Medizinischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft in Dornach. Neben dieser zentralen geistigen Orientierung sollen die zeitgenössischen pädagogischen und therapeutischen Strömungen in der Arbeit Beachtung finden. Die Lebensgemeinschaft Bingenheim möchte ihre Arbeit an den gesamtgesellschaftlichen Aufgaben und den Nöten der Gegenwart orientieren und strebt eine gute Zusammenarbeit mit allen zuständigen Institutionen und Menschen an.